

Bus wies viele Mängel auf

Berg. Landeszeitung
Datum: 22.9.2010

Zweiter Vorfall: Polizei zieht schon wieder einen Bus mit Schülern aus dem Verkehr

Von STEFAN CORSSEN

WIPPERFÜRTH. „Der Linienbus ist die sicherste Möglichkeit, zur Schule zu kommen“ – so wirbt die OVAG auf ihrer Internetseite. Doch die Busse von Fremdfirmen, die im Auftrag des Unternehmens fahren, sind keineswegs immer sicher.

Vor zweieinhalb Wochen hatte die Polizei einen Bus, der im Auftrag der OVAG mit Schülern unterwegs war, wegen technischer Mängel stillgelegt. Nun wiederholte sich das Ganze. Am Freitagmorgen vergangener Woche zog der Verkehrsdienst der Polizei auf der Ringstraße einen mit Schülern vollbesetzten Linienbus aus dem Verkehr – wegen zahlreicher technischer Mängel. Bremsen und Lenkgetriebe, die Bereifung und der Motor waren nicht in Ordnung. Zudem verlor der Bus Öl, tragende Teile wiesen Rost auf.

Der Bus hatte Schüler verschiedenster Altersstufen – vom Grundschüler bis zum Gymnasiasten – befördert. In Begleitung der Polizei durfte der Busfahrer die Schüler noch zu den einzelnen Schulen fahren, dann ging die Fahrt zum TÜV. Dort stellten die Prüfer insgesamt 20 unterschiedliche Mängel am Fahrzeug fest. Der Fahrer, ein 53-jähriger Mann aus Kierspe, erhielt eine Anzeige, der 49-jährige Halter wurde ebenfalls angezeigt, er muss 135 Euro Bußgeld zahlen und kassiert drei Punkte in Flensburg.

Als Konsequenz kündigte die Stadt Wipperfürth Gespräche mit der OVAG an. „Wir haben einen Vertrag, der die

Verwendung sicherer Busse vorschreibt“, erklärte Schuldezernent Lothar Wollnik. „Wir müssen schließlich sicherstellen, dass unsere Schüler heil zur Schule kommen.“

Konsequenzen für Subunternehmen

OVAG-Vorstand Karl-Heinz Schütz bemüht sich um Schadensbegrenzung: „Beide Fahrzeuge waren erst vor kurzem bei der Hauptuntersuchung. Wir sind nicht schlauer als die Experten vom TÜV oder von der Dekra, wir haben keine eigene Prüfstelle.“ Generell müsse man unterscheiden zwischen schleichenden Mängeln, die schon länger existieren würden, und kurzfristig eingetretenen Mängeln. Eine eigene gründliche Untersuchung jedes Busses an jedem Morgen sei nicht machbar. Die Fahrer würden jedoch geschult, auch auf Sicherheitsmängel besonders zu achten.

Schütz kündigte Konsequenzen an für Firmen, die mangelhafte Busse einsetzen würden. „Wir sprechen mit ihnen und erwarten eine klare Begründung, wie es dazu gekommen ist. Im ersten Fall ist ein Bus ausgefallen, die Firma hat daraufhin einen Ersatzbus genommen, ohne uns zu informieren.“ Die Zusammenarbeit mit dieser Firma werde beendet. Für den jüngsten Fall am Freitag habe die OVAG noch nicht alle Informationen beisammen.

Die Polizei sprach von einer „traurigen Bilanz nach Verkehrskontrollen“.